

Unsere Leser schreiben uns

In Heft Nr. 9/1959, Seite 24, brachten Sie die Anfrage eines Lesers, der sich mit Recht Gedanken gemacht hatte, was mit den Platten geschähe, die plötzlich vom Schallplattenmarkt verschwinden. Beachtlich war vor allem der Satz: „Hat die Industrie irgendeinen, wenn auch schmalen Weg offengelassen, diese Aufnahmen preisgünstiger zu erreichen?“

So weit ich unterrichtet bin, hat bisher noch niemand von den betreffenden Herren aus der Industrie dazu etwas gesagt. Vielleicht aber erhält man für folgende Kuriosität eine Erklärung: Unter den Aufnahmen des Violinkonzertes in d-moll, op. 47, von Jean Sibelius befand sich im August 1957 noch eine, die der Geiger Isaac Stern mit Sir Thomas Beecham eingespielt hatte. Sie ist musikalisch und technisch eine der schönsten Aufnahmen des herrlichen Werkes, die jemals vorgelegen haben (25 cm, Columbia 33 WC 1008 = 15,50 DM).

Um so unverständlicher war es, daß man die Platte aus den Katalogen strich. Wenig später verschwanden auch die Versionen anderer Firmen, u. a. mit den Solisten Damen, Magyar und Wicks; hier lagen jedoch z. T. Mängel vor. Zur selben Zeit führte Columbia auch eine Version mit David Oistrach als Solisten, die auch heute noch vorliegt. Sie ist später von 15,50 DM auf 12,— DM ermäßigt worden und kostet heute 13,50 DM. Sie ist vor allem klanglich der Stern-Fassung unterlegen. Jenes verlorengegangene Juwel ist nun überraschend wieder existent. Mittels einer Neu-pressung versucht die FONTANA diese „Wiedergeburt“ unter das Volk zu bringen. Man könnte sich eigentlich darüber freuen, aber man wird sofort mißgestimmt, wenn man erfährt, daß die erwähnte Platte nur für Mitglieder eines bestimmten Schallplattenklubs als „Sonderauflage“ herausgebracht worden ist. Dazu kommt noch, daß man das Werk, das nur knapp eine halbe Stunde Spieldauer hat, auf eine 30-cm-Platte umgeschnitten hat, die man zum „Vorzugspreis“ von 19,80 DM anbietet. Welch eine Rückwärtsentwicklung! Wo ist da noch Koordination? Hier zeigt sich deutlich eine rücksichtslose Geschäftsspekulation, die selbst bei Berücksichtigung von plausiblen Gegenargumenten einen bitteren Beigeschmack hervorruft. Ich habe zu diesem unglaublichen Beispiel viele entrüstete Stimmen gehört, doch möchte ich es mir ersparen, in diesem Zusammenhang weitere Fragen aufzuwerfen, die sich ohnehin von selbst aufdrängen. Man weiß jetzt, welchen „schmalen Weg“ die Industrie für besonders interessierte Schallplattenfreunde offenzuhalten in der Lage ist, wenn man dabei auch einen Umweg über die organisierten Schallplattenklubs einschlagen muß. Kurt Spoden, Essen

... Ich möchte mit diesen Zeilen einmal ausdrücken, wie sehr ich von Inhalt, Gestaltung und Aufmachung Ihrer Zeitschrift begeistert bin. Neben den interessanten Berichten aus allen Kreisen des Musiklebens stehen natürlich im Mittelpunkt stets die Schallplattenbesprechungen. Und zu diesem Thema möchte ich Ihnen versichern, daß die Art, in der diese Kritiken durchgeführt werden, genau „den Nagel auf den Kopf“ trifft! So und nicht anders wünsche ich mir gute Schallplattenkritiken! Ich kann Ihnen und Ihren Mitarbeitern dazu nur gratulieren.

Einer jeden Kritik entnehme ich das, was ich wissen möchte, und zwar in der Reihenfolge, die mir an einer Schallplatte wichtig erscheint. Zunächst und als Wichtigstes bin ich an einer Aussage über die künstlerische Ausführung der Platte interessiert. Daneben aber möchte ich eine kurze Andeutung über die technische Qualität nicht vermissen. Einführungen zum Werk oder Aussagen über den Komponisten und Interpreten halte ich dann für wichtig, wenn es sich um weniger bekannte Werke bzw. Künstler handelt.

In Hameln als Mittelstadt ist es mir nicht möglich, in einem Fachgeschäft eine größere Auswahl besonders an klassischer Musik auf Schallplatten zu finden. Ich begrüße es daher sehr, auf Grund der Kritiken im „fono forum“ Empfehlungen und Warnungen zu finden, nach denen ich mich beim Kauf bzw. bei der Bestellung richten kann. Für all dieses meinen herzlichsten Dank!

Sie werden mein Interesse am „fono forum“ besser als durch viele Worte daran erkennen, daß ich Sie bitte, mir die Nummern 1 bis 10 des Jahrgangs 1959 zukommen zu lassen. Ernst-Wilhelm Holländer

Als Student in der CSR richte ich eine Bitte an Sie. Ich verfüge über eine nennenswerte Sammlung von Schallplatten, die mir hier zugänglich sind, und möchte diese vergrößern. Mir liegt daran, mit einem deutschen Schallplattensammler in Verbindung zu treten, mit dem ich meine Aufnahmen austauschen kann. Besteht eine Möglichkeit, durch Ihre Zeitschrift, die bei uns bekannt ist, einen Briefwechsel anzubahnen? Ich spreche und schreibe deutsch und glaube, daß die Verbindung für beide Teile interessant und fruchtbringend ist.

Rotislav Hladky
Brno/CSR
Stankova 10/III

: Wir hoffen, daß diese Veröffentlichung Ihren Wunsch erfüllt.

Die Redaktion

3 Nachschlagewerke für den Schallplattenfreund

Wer sich heute über das Schallplatten-Angebot orientieren will, greift zu den 3 Spezialkatalogen:

Bielefelder Katalog

Deutschlands umfassendster Schallplatten-Katalog für den Freund und Kenner der klassischen Musik. Erscheint dreimal im Jahr: März, August, November. Preis 2,80 DM

Jazz-Katalog

Eine nahezu lückenlose Übersicht über alle in Deutschland erhältlichen Jazz-Schallplatten mit umfangreichen diskographischen Angaben. Die nächste Ausgabe erscheint im September 1960. Preis 2,60 DM

Sprechplatten-Katalog

Eine Zusammenstellung aller Sprech-, Dokumentar- und Kabarett-Schallplatten mit Anhang: Märchen- und Fremdsprachen-Lehrschallplatten, Tierstimmen- und med.-wissensch. Schallplatten u. a. mehr. Erscheint erstmalig im Oktober 1960.

Fragen Sie Ihren Buch- oder Schallplattenfachhändler.

BIELEFELDER VERLAGSANSTALT KG

Bielefeld, Schillerplatz 20